

Deutscher Reichstag.

167. Sitzung vom 9. Februar, 2 Uhr.

(Eigen-Vericht der Saale-Zeitung.)

Am 9. Februar, 2 Uhr, wurde die zweite Beratung des Etats des Reichs...

Abg. Reichel (lib.) befragt über die Errichtung eines Museums für Unfallversicherung...

Staatssekretär Dr. W. Veitinger erklärt die Einrichtung des Museums für Unfallversicherung...

Abg. Schröder (frei) befragt über die Folgen des Verlustes der Unfallversicherung...

Abg. Dr. Hartmann (son.) wendet sich gegen den Antrag Auer...

Abg. Wurm (Socialist.) wiederholt, daß die Einführung des Arbeitsscheiters...

Die Diskussion wird hierauf geschlossen, der Antrag Auer abgelehnt...

Preussischer Landtag.

14. Sitzung vom 9. Februar, 11 Uhr.

(Vericht der Saale-Zg.)

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Aufgebots...

Bei den Ausgehenden ist Ministerpräsident v. Bülow...

Die Herren werden von Tag zu Tag dünner, um nicht einen anderen Ausbruch zu gebrauchen...

gegen jüdische Mitbürger Kapital zu schlagen und in geradezu frecher Weise in den Gang der Justiz einzugreifen.

Der Sachverhalt ist bekannt. Am 29. Juni wurde ein Knabe in Zanten ermordet. Man fand die Leiche in einer Wiese...

Am 23. Dez. wurden sie sodann auf gemeinsame Veranlassung des Staatsanwalts und Untersuchungsrichters aus der Haft entlassen.

Ich halte es für meine Pflicht gegen dieer uerhöfsten Mitglieder der Presse...

Die Herren werden von Tag zu Tag dünner, um nicht einen anderen Ausbruch zu gebrauchen...

ja auch die konservativste Partei vollständig. Machen Sie nur weiter unter der Fahne des Herrn Schröder...

Ich spreche nicht mehr von einem Mitalmord und von der meine Freunde es zu thun...

Ich spreche nicht mehr von einem Mitalmord und von der meine Freunde es zu thun...

Ich spreche nicht mehr von einem Mitalmord und von der meine Freunde es zu thun...

Ich spreche nicht mehr von einem Mitalmord und von der meine Freunde es zu thun...

Ich spreche nicht mehr von einem Mitalmord und von der meine Freunde es zu thun...

erhöhtlich wird, löst man sich herbei, den Schwur befehlen übermäßig auszubringen. Man trägt der Welt das Schampfer, daß die Nation ihre eigenen Angelegenheiten regelt. Wir werden diese Dinge insofern andauernd verfolgen, als sie die Interessen betreffen; die große Mehrheit des Volkes wird dabei auf unserer Seite sein. (Beifall rechts, Wiederdruck links.)

Antiquarier v. Schelling: Ich bin den Mitgliedern des Hauses nur dankbar, wenn sie den Fall Wulfschiff zur Sprache gebracht haben. Ich habe gehört, daß die Angelegenheit in dieser Beziehung geworden ist, wurde am 29. Juni v. 3. abends in einer Scheune mit durchschimmernder Hölle vorgenommen. Die Messerführung zeigte von einem kräftigen und gewandten Schmitt, doch war die Art der Durchschneidung des Halses nicht von der Art, wie sie beim Abschneiden von Tieren nach jüdischem Ritus beobachtet wird. (Sehr richtig links.) Von dem Angeklagten zur Ermittlung des Verbrechens hat es nicht gefehlt. Die gerichtliche und staatsanwaltliche Behörde ist unmittelbar in die Untersuchung eingetreten, nicht erst, wie Herr Stöcker behauptet, am 4. Juli. (Wort hört links.) Auch Privatpersonen haben mitgehört, und von den Spuren des Täters nachzukommen, und die übliche Vernehmung ist in vielen Bemühungen in keiner Weise zurückgeblieben. Die Zeugengemeinde zu Aachen hat die Entsendung zweier Kriminalcommissare anzuordnen, die dem Negationspräsidenten und dem dem Minister des Innern veranlassen, und wenn ich nicht irre, hat diese Commission die Angelegenheit (Wort hört links); darauf hat wohl die von Abg. Stöcker erwähnten 700 M. zurückzuführen. Der jetzt erstandene Kriminalcommissar führt zur Festnahme des Wulfschiff und zweier Mitglieder seiner Familie, weil Verdachtsgründe vorzuliegen würden, welche auf sein Haus hinwiesen. Nach der Vernehmung wurde die Sache dem Staatsanwalt übergeben. Ich habe in diesem Augenblicke das Verhör gefolgt, mich durch Einsicht der Akten über das Sachverhältnis genau zu unterrichten. Sie waren aber in Eile mehrbeifolgt, weshalb ich einen Blick des Ministeriums dorthin geschickt habe. Als ich den Kriminalcommissar sah, und er mir die Vernehmung in der Vernehmungssache für keine Kenntnis. Die Entsendung wurde am 12. Januar beschlossen, während die erste Kundgebung vom 15. Juni datiert und am 16. Juni mit ihr Geschäft gekommen ist.

In die Feststellung hat sich nun eine Vernehmung im Publikum gehalten, indem die Meinung entstand, daß die Untersuchung überhaupt unternommen werden. Eine solche Meinung kann nur von Leuten geäußert werden, die die Sache überhaupt nicht kennen. (Sehr richtig links.) Es ist nun in neuerer Zeit ein neues Verhältnismoment entstanden, aber dieses Verhältnismoment ist wieder in einer der Vernehmung in einer Volksversammlung hervorgehoben worden. Das hat die Staatsanwaltschaft veranlaßt, die Wiedervernehmung des Wulfschiff zu beantragen, der auch in Köln vorgelesen vollständig festgenommen ist, und das Gericht wird nun in den nächsten Tagen befristet darüber beschließen. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Stöcker hat noch andere Stoffe erwähnt und daraus den Schluss gezogen, daß die Justizverwaltung niemals aus eigener Initiative da einschreite, sondern erst die öffentliche Meinung zu einer gesetzlich notwendigen Maßregel Veranlassung geben hat. (Wort hört links.) Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Das Verdict der Erwiderung, welche der Minister Herr Stöcker erstattet hat, ist gewiss, doch auch in diesem Falle Abg. Stöcker die einige hochschickliche Herrn in er und in Angen an sie zu Schulden kommen lassen, was keinen im Hause verwunden konnte. (Sehr wohl links.)

Gebanten an einen Ritualmord scheint er mir oder nicht zu sein, denn der Fall Bernheim hat er doch wieder aufgeworfen und keine Zweifel darüber, ob dieser Mensch wirklich unglücklich gewesen ist. (Wort hört links.)

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe den Fall Bernheim sehr ungerecht, und wenn Herr Stöcker meint, daß man einst in der Geschichte das Ministerium v. Schelling ein Judenministerium nennen werde, dann scheidet er sich. In unserer Justiz wird nicht weiter angefaßt, als was Verfassung und Gesetz gebietet, und weiter ein Lehren des höchsten Richters über das Verhältnismäßig unserer Justiz. (Sehr richtig links.)

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

eine allgemeine Ansicht zu geben. Nur das bemerkt ich, daß die Justizverwaltung nicht bestrebt ist, einem zisterischen Wesen die Augen zu öffnen, wie es die Welt zu erheben ist. (Wort hört links.)

Abg. Dr. Krause (Hr.): Die Konjunktur des Herrn Stöcker muß von allen Parteien entschieden zurückgewiesen werden, auch von der liberalen Partei. Wie sehr sich die Vermögensgegenstände seiner Vorwürfe gegen die Justizverwaltung ein parlamentarisches Ansehen. Das er der Antwort erstattet, daß die Vergehen, die von Christen verbrochen werden, nicht scharf bestraft werden als die von Juden? Soll die Behörde gegen jede so leicht angelegene Anschuldigung in jeder Schandliteratur vorgehen? Das entspricht natürlich nicht ihrer Würde. — Heber bringt darauf die Frage der Herrschaft in Straftaten und der Verbrechen, die sich nicht durch die Verurteilung zur Sprache. Es wäre Zeit, daß der preussische Staat die Initiative ergreife und der Reichsregierung einen Stoß nach vorn gebe. Auch die Thätigkeit der Staatsanwälte läßt viel zu wünschen übrig, namentlich geht die Staatsanwaltschaft nicht so weit, wenn sie gegen die Verbrechen in der Welt vorgeht wie es geschieht. Die Staatsanwaltschaft geht so weit, wenn sie kein anderes größeres Vergehen beweisen kann, wegen großer Unlustes vorgehen. Und nun erst die Verurteilung der Volkswirtschaftler und Arbeiter! Das ist formalistischer Schwindel, der den Zweck hat, das Gesetz und den preussischen Lebensverhältnissen unverständlich zu machen.

Antiquarier v. Schelling: Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Ich danke dem Minister für die seine letzte Erklärung. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Stöcker: Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Gremer: Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.

Abg. Mündel (Hr.): Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben. Ich habe die Vernehmung mitgehört, und habe die Sache nachrichtig übergeben.